

Betriebszweigmauswertung Bullenmast 2019/ 2020 in Niedersachsen

Wieder kein gutes Jahr für die Bullenmast

Das vergangene Wirtschaftsjahr (WJ) 2019/2020 hat den Bullenmästern gegenüber dem Vorjahr nochmals sinkende Erlöse bei steigenden Schlachtgewichten und gleichzeitig nur leicht geringeren Kosten für die Tierzugänge und Futter gebracht. Über alle ausgewerteten 196 Bullenmastbetriebe ergibt sich, unabhängig vom gewählten Verfahren, eine durchschnittliche Direktkostenfreie Leistung (Dkfl) von 167 € pro Mastplatz und hat sich damit gegenüber den katastrophalen Werten des Vorjahres nur leicht verbessert. Auf diesem Niveau ist die Bullenmast nicht zukunftsfähig.

Die beteiligten Datenlieferanten an der zentralen niedersächsischen Auswertung zeigt Tab.5.

Nur Betriebe mit klarer Zuordnung der Rassen oder der Mastverfahren wurden in den Sonderauswertungen berücksichtigt. Die Zahl der Betriebe mit Einstallung von Tieren unterschiedlichen Alters oder Verwendung unterschiedlichster Rassen nimmt zu. Diese Betriebe sind nur begrenzt auswertbar. Im Mittel wurden 228 Bullen pro Betrieb verkauft.

Die Auswertung erfolgt jeweils bis zur Direktkostenfreien Leistung (Dkfl) pro Tier, pro Masttag und pro Mastplatz. Aus diesen Werten sind noch die festen Kosten und Reparaturen für Gebäude und Maschinen, die Arbeiterledigungskosten und die Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu entlohnen.

Betriebe, die Bullen auf Basis zugekaufter **Fresser** (ca. 180 – 210 kg Lebendgewicht) oder **Starterkälber** (60 – 100 kg Lebendgewicht) mästen, stellen nach wie vor die größten Gruppen und bieten sich daher für den Jahresvergleich (**Tab.1**) an.

Mast mit Fresser-Einstallung

Die Betriebe mit Einstallung der „pflegeleichteren“ Fresser stellen mittlerweile die größte Gruppe in der Auswertung. Tendenziell ist zu beobachten, dass die Zahl der Betriebe mit Einstallung von kleinen Starterkälbern zurückgeht. Starterkälber sind arbeitsintensiver und empfindlicher. Zunehmend mischen sich die Einstallformen. Teilweise sind auch für die Aufstockung in den Betrieben zu wenig Kälberplätze vorhanden, es wird in einen neuen Endmaststall investiert und es werden sowohl Starterkälber als auch Fresser zugekauft. Diese Betriebe fallen für die Auswertungen aus der eindeutigen Gruppenzuordnung heraus.

Rassenmäßig ergeben sich in Betrieben mit Zukauf von Fressern und Starterkälbern etwas andere Zusammensetzungen. So halten 45,6 % der Fresserzukaufbetriebe ausschließlich Fleckvieh, 13,6 % Braunvieh und 40,8 % sonstige Rassen. Bei letzteren handelt es sich um Kreuzungstiere und auch um Absetzer aus der Fleischrinderhaltung, die sich naturgemäß nicht in der Gruppe der Starterkälber wiederfinden.

Insgesamt ergibt sich für die Mast mit Einstallung von Fressern eine Direktkostenfreie Leistung (Dkfl) pro Mastplatz von nur 160 € pro erzeugtem Tier. Die monetäre Gesamtleistung (bestehend aus Normalverkäufen, Notschlachtungen und Bestandsveränderung) lag mit 1674 € pro erzeugtem Tier leicht unter dem Vorjahr, die Direktkosten lagen mit 1485 € ebenfalls unter dem Vorjahreswert. Damit ergibt sich eine Direktkostenfreie Leistung pro erzeugtem Tier von 190 € und pro Futtertag von 43,9 Cent. Im laufenden Jahr sind die Erlöse wiederum eindeutig unter den Erwartungen geblieben

Die Mäster haben ihre Bullen im Mittel des Wirtschaftsjahres mit 3,90 € / kg Schlachtgewicht (brutto) vermarktet, d.h. nochmals um 12 Ct/kg schlechter gegenüber dem Vorjahr. Von einem Preistief von 3,35 €/kg im Sommer 2019 kletterte die R3-Notierung (Abb.1) im Winter auf 3,72 € um dann auf einen Tiefststand von 3,30 € im Mai 2020 abzusinken.

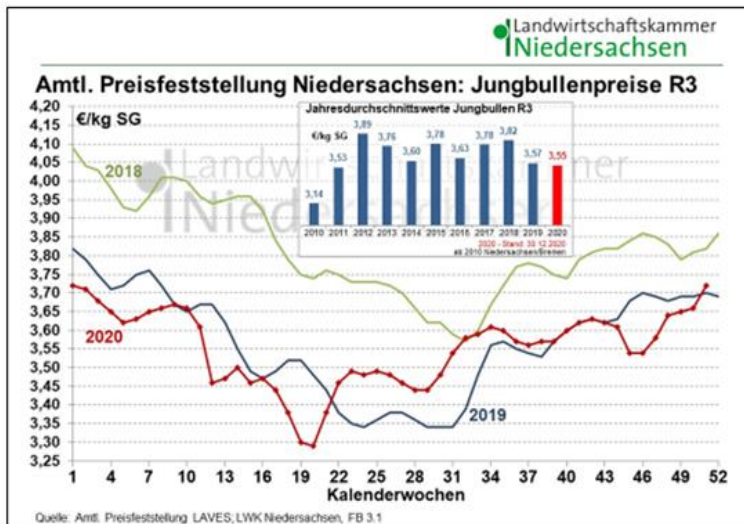
Tabelle 1: Vergleich der Wirtschaftsjahre

Vergleich der Wirtschaftsjahre (BZA Niedersachsen 2019/20)							
Starterkälber (60 - 100 kg)				Fresser			
2017/18	2018/19	2019/20	Merkmal	Einheit	2019/20	2018/19	2017/18
53	61	58	Anzahl Betriebe	Stk.	103	84	106
238	217	241	Erzeugte Tiere ¹⁾	Stk.	225	209	186
1739	1616	1637	Gesamtleistung	€ / erz.Tier	1674	1700	1797
Direktkosten							
468	453	445	Zugänge	€ / erz.Tier	769	782	786
46	45	52	Aufzuchtmilch	€ / erz.Tier	2	2	2
332	403	382	Kraffutter	€ / erz.Tier	313	333	281
345	382	380	Grundfutter inkl. Nebenprodukte	€ / erz.Tier	346	359	302
35	32	35	Tierarzt, Medikamente	€ / erz.Tier	10	11	10
51	58	57	Strom, Wasser, Sonstiges	€ / erz.Tier	45	45	45
1277	1372	1351	Direktkosten	€ / erz.Tier	1485	1532	1426
462	244	286	Direktkostenfreie Leistung (DKfL)	€ / erz. Tier	190	167	371
85,5	44,5	51,8	DKfL je Tag	Ct / Tag	43,9	38,1	85,8
312	162	189	DKfL je Mastplatz	€ / Platz	160	139	313
Weitere Kennzahlen							
452	443	422	Preis Zugänge	€ / Stk.	752	776	757
84	82	80	Gewicht Zugänge	kg / Stk.	211	204	200
658	658	670	Zuwachs	kg / erz. Tier	546	555	547
715	702	717	Nettozuwachs	g / Tag	728	719	716
1217	1196	1214	TZ brutto LG	g / Tag	1257	1261	1256
421	419	426	Schlachtgewicht	kg / Stk.	434	430	425
4,23	3,96	3,87	Erlös / kg SG	€ / kg	3,90	4,02	4,27
4,30	4,03	3,32	Verluste	%	1,94	1,81	2,08
2,97	3,35	2,62	Vorzeitige Abgänge	%	2,00	2,54	2,37
2,36	2,10	2,14	Bruttospanne ²⁾	€ / Tag	2,05	2,05	2,35
12,89	14,60	14,47	Kraffutter	dt / erz. Tier	11,82	12,21	11,31
2,38	2,65	2,63	Kraffutтереinsatz	kg / Tag	2,71	2,77	2,58
1,10	1,26	1,21	Futterkosten	€ / kg Zuww.	1,21	1,25	1,07

¹⁾ Erzeugte Tiere = kg Gesamtzuwachs / (Verkaufslebensgewicht - Einkaufsgewicht)

²⁾ Bruttospanne (inkl. Verluste) = (Verkaufserlös - Kälberpreis) / Futtertage

Abb. 1: Jungbullenpreise R3 in Niedersachsen (2018-2020)



Die Corona-Situation mit zurückhaltender Nachfrage nach Rindfleisch, Schließung der Restaurants und Kantinen und Problemen in den Schlachtbetrieben hatte ihre Wirkung. In der zweiten Jahreshälfte 2020 lag der R3-Preis leicht über der Jahreslinie 2019. Bekanntlich werden die Erlöse im Einzelbetrieb eindeutig durch die Preisschwankungen im Jahresverlauf und somit dem Ablieferungszeitpunkt der schlachtreifen Bullen beeinflusst. Die wenigsten Mäster schaffen es jedoch, nur im Winter schlachtreife Bullen zu liefern.

Die Dkfl fiel auch im zweiten Jahr wieder so gering aus, weil die Kosten nur geringfügig sanken. So waren die Einstallpreise im 2. Halbjahr 2019 und 1. Halbjahr 2020 zwar unter der Vorjahreslinie, teuer eingekaufte Kälber bzw. Fresser aus 2018 belasteten aber teilweise die Betriebe. Die eingestellten Fresser waren mit 211 kg (+7kg) Gewicht so schwer wie nie.

Die Kosten für Kraftfutter waren mit 313 €/ erzeugtem Tier um 20 € geringer als im Vorjahr. Dies resultierte auf einem leicht geringeren Kraftfuttermittelverbrauch (11,82 dt) durch das insgesamt bessere Grundfutter, d.h. höhere Maiserträge und –qualität. Der Preis für das Rindermastfutter bewegte sich auf einem höheren Niveau als in den Vorjahren.

Die Grundfutterkosten wurden nicht zu Vollkosten erfasst, sondern in Anlehnung an den Erntepreis für Körnermais und gehandelten Silomaispreis als Vergleichspreis bewertet. Es wurden zumeist 13 Ct / 10 MJ ME angesetzt. Je nach einzelbetrieblicher Situation, Höhe des Pachtpreinsniveaus für Maisflächen und variierenden regionalen Maiserträgen dürften sich diese Werte im Jahresabschluss nicht immer so wiederfinden. Die Grundfutterkosten sind mit rechnerisch 346 € je erzeugtem Tier leicht gesunken. Grundsätzlich sollte der Kraftfuttereinsatz begrenzt werden, ansonsten sind in vielen Betrieben Probleme mit Stoffwechselerkrankungen vorprogrammiert. Die Maisernte 2019 war regional mengenmäßig und qualitativ wiederum knapp. Es musste mehr zugekauft werden, als in anderen Jahren. Vielfach wurden in diesem Jahr mehr Stroh und Nebenprodukte eingesetzt. Teilweise wurden GPS und Zwischenfrüchte mit einsiliert. Die Menge und die Kosten der nur in einem Teil der Betriebe bzw. Regionen verfütterten Nebenprodukte wie Birtreber, Kartoffeln, Pülpe etc. sind leicht angestiegen und betragen 31 €/ erzeugtem Tier. Einige wenige Betriebe setzten nur auf Nebenprodukte mit Strukturausgleich durch Stroh.

Die Futterkosten lagen mit 1,21 € pro kg Zuwachs rechnerisch um 4 Ct unter den Werten des Vorjahres. Der Aufwand für Strom, Wasser, Sonstiges ist vielfach als Pauschale pro Tier bzw. Masttag angesetzt. Die biologischen Leistungen sind mit 1257 g täglicher Zunahme und 728 g Nettozunahme über die verschiedenen Rassen bei den Fressern in etwa konstant. Die durchschnittlichen Schlachtgewichte stiegen nochmals um 4 kg auf 434 kg, teilweise auch durch geschobene Tiere durch das geringe Preisniveau und Abnahmeprobleme seitens der Vermarkter.

Über die Jahre liegen die Totalverluste und Ausfälle durch vorzeitige Abgänge in diesem Mastverfahren bei ca. 4,4 %, wobei sich die Totalverluste über die Jahre um durchschnittlich 2 % bewegen. In diesem Jahr lagen die Verluste plus vorzeitigen Abgänge bei nur 3,94 %. In jedem Jahr sind erhebliche einzelbetriebliche Schwankungen zu verzeichnen - bis zu Extremen von über 20 % Verlusten bei Krankheitseinbrüchen. Insgesamt zeichnet sich die Fressermast durch geringere Verluste und Tierarztkosten aus als die Mast mit den jüngeren und empfindlicheren Starterkälbern, die häufig aus verschiedensten Betrieben stammen - mit den bekannten Problemen.

Hohe Verluste können auf mangelhafte Haltungsbedingungen, Krankheitseinbrüche, Managementfehler, saisonale Einflüsse aber auch auf schwaches Tiermaterial zurückzuführen sein. Letzteres findet sich dann, wenn Tiere in gleichem Gewichtsbereich, aber mit großen Altersunterschieden, die aus Entwicklungsverzögerungen resultieren, eingestallt werden. Teilweise werden Einzeltiere mit Problemen aus Tierschutzgründen schneller abgegeben. Weiterhin ist festzustellen, dass Problemtiere zunehmend schwerer zu vermarkten sind. Die Diskussion um Transportfähigkeiten belastet zusätzlich.

Die Vorkosten betragen durchschnittlich 40 €, wobei dieser Wert teilweise in Verbindung mit den gezahlten Erlösen pro kg zu sehen ist. Die Bruttospanne (inkl. Verluste) betrug im WJ 2019/20 2,05 € je Tag. Die Bruttospanne dient als einfaches Kriterium für die Marge zwischen Einkauf und Verkauf. Aus diesem Wert sind alle weiteren Kosten abzudecken.

Die Fressermast zeichnet sich im abgelaufenen Jahr mit durchschnittlich 436 Futtertagen durch einen um 118 Tage kürzeren Haltungszeitraum gegenüber den Starterkälbern aus. Sie bietet somit Vorteile hinsichtlich der Arbeitszeitaufwands.

Mast mit Starterkälbern

Grundsätzlich stellt sich die Situation in der Gruppe der Starterkälberbetriebe ähnlich dar, obwohl bei diesen eine etwas andere Rassenzusammensetzung gegenüber den Fresserbetrieben zu verzeichnen ist. Rassenmäßig mästeten hier mehr Betriebe Braunvieh (31%), 41 % Fleckvieh und weniger „Sonstige“ (28%), d.h. Kreuzungen oder verschiedene Rassen. Die Betriebe mit Mast von Starterkälbern verkauften durchschnittlich 240 Tiere.

Pro erzeugtem Tier ergibt sich eine Direktkostenfreie Leistung von 286 € bei 554 Futtertagen, eine Dkfl je Futtertag von 51,8 Cent und eine Dkfl je Mastplatz von 189 €.

Die Zugänge waren leicht günstiger, das Krafftutter tendenziell auch bei leicht geringerer Menge.

Bei auch hier gestiegenen Schlachtgewichten von 426 kg (+7 kg) ergaben sich gegenüber dem letzten WJ bessere Tägliche Zunahmen von 1214 g (Nettozunahme 717 g) und bewegen sich damit wieder auf dem Niveau der Vorjahre.

Die Verluste plus vorzeitigen Abgänge bewegten sich über die Jahre mit gewissen Schwankungen auf ähnlichem Niveau von insgesamt 7-8 %. In diesem WJ lagen die Verluste mit 3,32 % und die vorzeitigen Abgänge mit 2,62 % (gesamt 5,94%) leicht darunter. **Einfluss der Rassen**

Der Einfluss verschiedener Vatterassen innerhalb der beiden betrachteten Mastverfahren wird in Tabelle 2 dargestellt. Aufgrund der geringen Zahl ausgewerteter Betriebe sind die Werte vorsichtig zu betrachten.

Tabelle 2: Kennzahlen ausgewählter Rassen 2019/20

Kennzahlen ausgewählter Rassen (BZA Niedersachsen 2019/20)							
Merkmal	Einheit	Starterkälberzukauf			Fresserzukauf		
		Braun- vieh	Fleck- vieh	Sonstige	Braun- vieh	Fleck- vieh	Sonstige
Anzahl Betriebe	Stk.	18	24	14	14	47	41
Erzeugte Tiere ¹⁾	Stk.	287	206	258	186	198	273
Gesamtleistung	€ / erz. Tier	1574	1715	1598	1646	1706	1656
Preis Zugänge	€ / Stk	336	539	342	590	811	747
Erlös / kg SG	€ / kg	3,82	3,94	3,82	3,78	3,94	3,89
Gewicht Zugänge	kg / Stk.	79	82	79	195	210	219
Zuwachs	kg / erz. Tier	669	670	674	579	552	529
Schlachtgewicht	kg / Stk.	422	434	422	429	439	431
Nettozunahme	g / Tag	676	759	694	687	755	717
Verluste / vorzeit. Abgänge	%	6,67	4,65	6,94	4,79	3,56	3,81
Krafftutter-verbrauch	dt / erz. Tier	14,23	14,66	14,73	13,00	11,90	11,32
Futterkosten / kg Zuwachs	€ / kg Zuw.	1,20	1,16	1,31	1,27	1,17	1,23
Futtertage	Tage/ erz. Tier	577	527	573	477	427	431
Dkfl/Platz	€/Platz	206	198	152	177	159	159

1) Erzeugte Tiere = kg Gesamtzuwachs / (Verkaufslebensgewicht – Einkaufsgewicht)

Die Mehrzahl der ausgewerteten Betriebe mästet in den letzten Jahren überwiegend Fleckvieh-, Braunvieh- oder Kreuzungskälber. Unter „Sonstige“ finden sich (Absetzer-)Kreuzungen, Schwarzbunte x Weißblaue-Belgier-Kreuzungen (WBB) und vor allem gemischte Betriebe, die grundsätzlich unterschiedliche Tiere oder verschiedene Rassen einstellen, weil die bisherige Rasse (z.B. Braunvieh) nicht verfügbar war. Die Kreuzungen mit Weißblauen Belgiern haben deutlich zugenommen; bisher gab es in der Auswertung leider noch keine Betriebe, die ausschließlich diese Kreuzungen einstellen.

Braunvieh bei Dkfl vorn

Die leichte Überlegenheit des Braunvieh resultiert u.a. aus den gegenüber Fleckvieh geringeren Kälberpreisen bei guten Zunahmen und Schlachtgewichten bzw. Klassifizierungen.

Die **Fleckviehbullen** sind gegenüber den **Braunviehbullen** bei Einnistung tendenziell schwerer. Rassebedingt erreichte das Fleckvieh höhere Schlachtgewichte von mittlerweile 434 und 439 kg. Die besseren Schlachtkörper, charakterisiert durch Handelsklasse und Fettstufe, finden sich naturgemäß in den höheren Erlösen je kg wieder, die beim Fleckvieh in dem betrachteten Zeitraum mit +12 Cent/kg Schlachtgewicht bei Starterkälbern und +16 Cent /kg bei Fressern über den Braunviehpreisen lagen. Dies entsprach in etwa der Differenz beider Verfahren im Vorjahr.

Die Schlachtgewichte waren bei Braunvieh-Startern mit 422 kg und 429 kg bei der Fressermast um 12 kg bzw. 10 kg geringer als beim Fleckvieh, aber höher als im Vorjahr. Es besteht die Tendenz, auch die Braunviehbullen deutlich schwerer zu mästen. Erfahrungsgemäß werden die schwereren Braunviehtiere (ab ca. 420 kg) eher in R3 klassifiziert.

Eindeutig sind auch die Klassifizierungsunterschiede: während bei den Fleckviehfressern ca. 55 % in Handelsklasse U und 41 % in Handelsklasse R (bei Startern 59 % U und 37% R) eingestuft wurden, waren es beim Braunvieh nur 10 % in U und 69 % in R (bei Startern 5% in U und 74% R). Die schlechtere Klassifizierung gegenüber dem Fleckvieh ist rassebedingt.

Erwartungsgemäß ergeben sich höhere Zunahmen für Fleckviehbullen. Der korrekteste Vergleichswert für die Erfassung der Tageszunahmen ist der Nettozuwachs in g pro Tag, da er das festgestellte Schlachtgewicht in Bezug zu den Lebensstagen (nach HI-Tier) setzt. Hier werden bei Fleckviehbullen weitaus höhere Nettozunahmen je Tag von 759 bzw. 755 g (Starter und Fresser) gegenüber dem Braunvieh von 676 g bzw. 687 g (Starter und Fresser) erreicht.

Die Einnustpreise liegen in den betrachteten Betrieben bei Fleckvieh um 203 € (Starter) bzw. 221 € (Fresser) je Stück höher als bei den Braunviehbullen; ein Wert, der über höhere biologische Leistungen kompensiert werden muss. Die Preisunterschiede zwischen den Rassen mögen auch dem jeweiligen Einnustzeitpunkt und unterschiedlichen Nebenkosten (Transport, Impfung) geschuldet sein. Der höhere Einnustpreis basiert nicht nur auf den höheren Preisen je kg, sondern auch den höheren Gewichten beim Einnust der Fleckviehtiere, welches bei den Fleckviehfressern gegenüber den Braunviehfressern +15 kg betrug.

Die Verluste und vorzeitigen Abgänge lagen mit 6,67 % bei den Braunvieh-Startern und 4,79 % gesamt bei den BV-Fressern unter dem Niveau des Vorjahres. Grundsätzlich sind die Ausfälle in den bisherigen Auswertungen bei Braunvieh immer höher gewesen als bei Fleckviehbullen. Vielleicht verursacht auch die politisch gewünschte Reduzierung des Medikamenteneinsatzes bei den empfindlicheren Kälbern größere Probleme. Das „Handling“ des lebhaften und empfindlicheren Braunviehs ist allgemein schwieriger und nur für Spezialisten geeignet..

Bei einer Betrachtung bis zur Direktkostenfreien Leistung pro Platz erreichten die Braunvieh-**Starter** 206 € gegenüber 198 € bei Fleckvieh und 177 € bei Braunvieh**fressern** gegenüber 159 € bei Fleckviehfressern. Die Unterschiede waren geringer als im Vorjahr. Die unter „Sonstige“ fallenden Betriebe mit gemischten Rassen/Kreuzungen fielen mit 152 € bei Startern ab bzw. lagen mit 159 € bei Fressern auf dem Niveau des Fleckvieh. Über die Jahre erzielten die Betriebe, die geringeren Ergebnisse, die ohne System einnust, die nehmen, was gerade angeboten wird und verschiedene Rassen und Herkünfte mästen.

Trotz der in allen Punkten besseren biologischen Leistungen der Fleckviehbullen hatte das Braunvieh im vergangenen Wirtschaftsjahr wieder ökonomisch die Nase vorn.

Die Sortierung der erfolgreichen und weniger erfolgreichen Betriebe wurde exemplarisch für die Betriebe mit Einnustung von Fleckvieh-Fressern (n=47) vorgenommen (Tab. 3), wobei die Unterschiede aufgrund der geringen Anzahl Betriebe in den Gruppen vorsichtig zu betrachten sind.

Die erfolgreichsten 25 % der Fleckviehbetriebe erzielten mit 234 € eine um 146 € höhere Direktkostenfreie Leistung € je Mastplatz als das weniger erfolgreiche Viertel mit 88 €. Bei der Annahme von 200 Stallplätzen ergibt sich in einfacher Rechnung zwischen dem oberen und unteren Viertel ein Unterschiedsbetrag in der Direktkostenfreien Leistung von 29.200 € pro Betrieb. Dieser mag sich je nach eingesetzter Technik, Arbeitszeit, Neu- oder Altbau oder auch zusätzlicher Kosten für die Gülleabgabe relativieren.

Im besseren Viertel waren die Betriebe größer (251 erzeugte Tiere) und hatten die Fresser mit 10 kg (211 kg) schwerer eingekauft, bei fast gleichem Preis (827 €). Wahrscheinlich konnten die schwereren Tiere oberhalb von 200 kg sehr günstig pro kg (1 €) eingekauft werden. Neben geringeren Krafftutterkosten war der Vermarktungserlös von + 13 Cent bei 4,02 € je kg SG gegenüber 3,89 € im unteren Viertel ein wichtiger Punkt für die Überlegenheit der besseren Betriebe. Bei in etwa gleicher Klassifizierung wird hier der Vermarktungszeitpunkt Einfluss gehabt haben, d.h. wenig Verkäufe im Sommer. Letztlich sind die Klassifizierungsergebnisse auch abhängig vom jeweiligen Schlachtbetrieb; am Ende zählt jedoch das Ergebnis pro Tier.

Im oberen Viertel der Fleckviehbetriebe betrugen die Verluste und vorzeitigen Abgänge 2,54 %, bei den weniger Erfolgreichen 4,96,2 %; waren also geringer als in den Vorjahren. Das Schlachtgewicht war in etwa gleich, die Klassifizierung im letzten Jahr ebenfalls.

Der Krafftuttermaterialeinsatz je erzeugtem Tier war bei den besseren Betrieben monetär (- 44 €) sowie mengenmäßig je kg Zuwachs leicht günstiger als im unteren Viertel. Das obere Viertel erreichte eine Bruttospanne von 2,19 € je Tag gegenüber 1,94 € in den weniger erfolgreichen Betrieben.

Kennzahlen erfolgreicher Mäster

Tabelle 3: Vergleich erfolgreicher und weniger erfolgreicher Betriebe am Beispiel der Betriebe mit Fleckvieh und Fressermast 2019/20

Vergleich erfolgreicher und weniger erfolgreicher Betriebe am Beispiel der Betriebe mit Fleckvieh und Fressermast 2019/20 (Sortierung nach Direktkostenfreier Leistung / Mastplatz)				
Merkmal	Einheit	Fleckvieh – Mast mit Fressern		
		25 %++	Mittel	25 %--
Anzahl Betriebe	<u>Stk.</u>	12	47	12
Erzeugte Tiere ¹⁾	<u>Stk.</u>	251	198	135
Gewicht Zugänge	<u>Kg/Stk.</u>	221	210	211
Erlös / kg SG	€ / kg	4,02	3,94	3,89
Schlachtgewicht	kg / <u>Stk.</u>	437	439	438
Tageszunahme netto	g / Tag	763	755	751
TZ brutto LG	g / Tag	1321	1295	1286
Verluste / vorzeitige Abgänge	%	2,54	3,56	4,96
Krafftuttereinsatz	kg / kg <u>Zuw.</u>	1,12	1,17	1,23
Bruttospanne	€ / Tag	2,19	2,06	1,94
Dkfl / Platz	€/Platz	234	159	88

1) Erzeugte Tiere = Gesamtzuwachs / (Verkaufslebensgewicht – Einkaufsgewicht)

Erfolgreichere Betriebe haben ein insgesamt besseres Management, bessere Tierbeobachtung, gute Haltungsbedingungen und vor allem geringere Totalverluste. Entscheidend ist auch der Verkaufszeitpunkt, in normalen Jahren optimal in den Monaten Oktober bis Januar. Bei der Mast mit Fressern ist hier eine Steuerung über den Fressereinkauf möglich, bei Einstellung von Starterkälbern ist dies schwierig.

Zeitraumbetrachtung über 10 Jahre

Tabelle 4: Entwicklung einiger Kennzahlen in der Fressermast über 10 Wirtschaftsjahre BZA Bullenmast Niedersachsen 2010/11-2019/20

Entwicklung der <u>Fressermast</u> (alle Rassen) über 10 Jahre												
Merkmal		10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	Mittel
Preis Zugänge	€/ Stk.	631	664	722	753	726	714	756	757	776	752	725
Futterkosten	€/ erz. Tier	503	514	623	559	532	563	558	585	694	661	579
Erlös /kg SG	€/ kg	3,65	4,04	4,31	3,98	3,99	4,04	3,99	4,27	4,02	3,90	4,02
Dkfl / Platz	€	244	343	312	201	270	280	239	313	139	160	250
Schlachtgewicht	kg	408	407	417	417	417	422	426	425	430	434	420
Tägl. Zunahme	g	1247	1226	1239	1219	1250	1256	1245	1256	1261	1257	1246
Verluste	%	2,32	2,21	2,2	2,35	1,92	1,89	2,08	2,08	1,81	1,94	2,08

Bei einer Betrachtung wesentlicher Kennzahlen der **Bullenmast mit Fressern** über die letzten 10 Jahre (Tab. 4) ist festzustellen, dass der Preis für die Zugänge, mit jährlichen Schwankungen, von 631 € im WJ 2010/11 um 121 € auf 752 € gestiegen ist, wobei auch die Einstallgewichte der Fresser von durchschnittlich 194 kg auf 211 kg in 2019/20 stiegen und sich die Preissteigerung damit teilweise relativiert. Tendenziell haben sich die Futterkosten erhöht, ebenfalls mit Jahresschwankungen, abhängig von den Witterungsbedingungen (Trockenheit) und den Angeboten an den Märkten.

Der Erlös je kg Schlachtgewicht (brutto) schwankte über alle Rassen von 3,65 € vor 10 Jahren bis 3,90 € im letzten WJ, mit Peaks in 2012/13 mit 4,31 € und 2017/18 mit 4,27 €. Die durchschnittliche Direktkostenfreie Leistung pro Mastplatz schwankte über die Jahre von 139 € bis 343 €, wobei die beiden letzten Wirtschaftsjahre Tiefpunkte erreichten.

Eine fast kontinuierliche Steigerung verzeichnen die Schlachtgewichte von 408 kg auf 434 kg in 2019/20. Eine Verbesserung der täglichen Zunahmen ist trotz ausgefeilter Fütterung und –technik nur minimal feststellbar. Die durchschnittlichen (Total-)Verluste, in der Mast mit Einstellung von Fressern schon immer eher gering, sind leicht gesunken. Dies mag u.a. an den in den letzten Jahren allgemein schwerer und damit älter eingestellten Tieren liegen, die weniger empfindlich sind. Zusammenfassend ist im direkten Vergleich der Auswertung 2010/11 zum letzten WJ festzustellen, dass die Futter- und Einstallkosten gestiegen sind und trotz höherem Schlachterlös die Direktkostenfreie Leistung erheblich gesunken ist (-34 %) – und das auf ohnehin niedrigem Niveau.

Weitere Auswertungen

Es ist nichts Neues, dass die Verluste und vorzeitigen Abgänge das monetäre Ergebnis maßgeblich beeinflussen. Neben dem entgangenen Erlös sind die Zukaufkosten aber auch die aufgewendeten Kosten für Futter, Tierarzt etc. in Ansatz zu bringen. Sie schmälern die Bruttospanne und die Direktkostenfreie Leistung je Mastplatz. 62 % aller ausgewerteten Betriebe lagen im Bereich von weniger als 3 % (Total-)Verlusten bei einem Durchschnittswert von 1,12 %. Aufgrund des Einstallgewichtes von 176 kg ist in dieser Gruppe überwiegend von Fresserbetrieben auszugehen. Hier lag die Dkfl mit 182 € je Platz am höchsten gegenüber der Gruppe mit mehr als 10 % Verlusten (Ø 13,9 %). Hier lag die Dkfl nur noch bei 58 € je Platz. In dieser Gruppe sind vor allem die Betriebe mit Einstellung der jungen und empfindlicheren Kälber vertreten.

Schlachtgewichte (SG)

Die Fleckviehbetriebe wurden in fünf Schlachtgewichtsklassen eingeteilt (≤420 kg, 421-430 kg, 431-440 kg, 441-450 kg bis >450 kg SG). Entgegen den Erwartungen stieg der Nettozuwachs linear und fiel bei den sehr schwer gemästeten Tieren nicht ab. Dies bedeutet, dass die Mäster die besseren Qualitäten mit hohem Fleischansatzvermögen auch schwerer mästen, verbunden mit einer guten Produktionstechnik.

Generell sind Schlachtgewichte von über 400 kg anzustreben, bei fleischbetonten Rassen deutlich über 400 kg. Grundsätzlich liegt die Ursache für die hohen Endgewichte, neben einer besseren Verteilung der Einstallkosten, auch in der besseren Klassifizierung der schwereren Schlachtkörper. Wer teure Tiere einstellt, versucht diese auch länger auszumästen. Der Erlös je kg Schlachtgewicht fiel in der Gruppe > 450 kg leicht ab auf 3,92 €, d.h. hier wurden teilweise Abzüge für überschwere Schlachtkörper geltend gemacht. In der Wirtschaftlichkeit schneiden die Betriebe mit Schlachtgewichten unter 420 kg schlechter ab (149 € Dkfl) und über 450 kg SG am besten (190 € Dkfl). Ein eindeutiger linearer Trend ist dazwischen nicht festzustellen. Der Verkauf leichterer Tiere geschieht häufig auch aus Zwang, z.B. bei Liquiditätsproblemen und kann gerade momentan zu einem Teufelskreis führen, da sich dadurch eine schlechtere Wirtschaftlichkeit ergibt.

Größe der Betriebe

Die Sortierung nach der Größe der Betriebe, d.h. Anzahl verkaufter Bullen, ergab erwartungsgemäß eine Steigerung der Dkfl von 142 € je Platz (50-100 Bullen) auf 190 € (> 500 Bullen).

Tabelle 6: Einfluss der Betriebsgröße (verkaufte Bullen) auf ausgewählte Kennzahlen, über alle Verfahren und Rassen 2019/20

Merkmal	Einheit	Verkaufte Bullen				
		50-100	101-200	201-300	301- 500	> 500
Anzahl Betriebe	Stk.	34	52	49	31	13
Preis Zugänge	€/Stk	605	589	612	689	573
Gewicht Zugänge	kg/Stk	160	153	156	182	147
Nettozunahme*	g / Tag	705	709	722	739	722
Verluste	%	3,57	3,02	2,70	1,96	1,99
Erlös je kg SG	€ / kg	3,88	3,85	3,88	3,91	3,92
Vorkosten	€ /verk.Tier	43	41	38	40	34
Dkfl / Mastplatz	€/ Platz	142	157	179	185	190

*) Angaben nicht von allen Betrieben

Die Erlöse je kg Schlachtgewicht unterschieden sich nur unwesentlich, wohl aber die Verluste, die in den kleineren Beständen mit 3,57 % höher lagen gegenüber 1,99 % in den sehr großen Beständen. Die Nettozunahmen waren in den größeren Betrieben höher. Rasseneffekte sind nicht auszuschließen. Teilweise kommen die kleineren Betriebe nicht an die besten Kälberqualitäten, für die ganz großen Betriebe ist es ebenfalls schwierig, große Partien einheitlicher Qualität zu bekommen. Die größeren Betriebe haben in der Regel ein ausgefeilteres Management, eine bessere Fütterungstechnik. Auch die Vorkosten sind bei mehr als 500 verkauften Bullen mit 34 € je verkauftem Tier günstiger gegenüber der Gruppe 50-100 Bullen (43 €).

Dennoch ist bei einer Betrachtung unter Vollkosten zu fragen, ob die kleineren Betriebe pro Platz am Ende ökonomisch wirklich schlechter dastehen. Die kleineren Betriebe mästen in der Regel in abgeschriebenen Altgebäuden, während die Großen in der Regel hohe Stallbaukosten für neue Gebäude zu tragen haben, die momentan sehr belasten. Eine Modernisierung der Altgebäude kann in einigen Betrieben somit sinnvoller sein, als ein Neubau.

Tabelle 5: Verzeichnis der Lieferanten

An der BZA Bullenmast 2019/20 waren folgende Ringe und Kammerdienststellen beteiligt:		
Ringe oder Kammerdienststellen	Dienstort	Telefon
BR Grafschaft Bentheim e. V. (J. Butmeyer)	49828 Neuenhaus	05941- 920 9782
BR Altkreis Lingen e. V. (G. Borchering)	49809 Lingen	0591 -14051 312
BR Osnabrück e. V. (M. Lambers)	49082 Osnabrück	0541- 560 08121
Ringgemeinschaft Vechta e.V. (M. Oldiges)	49377 Vechta	04441- 923 7803
Verein zur Förderung der bäuerlichen Veredlungswirtschaft GmbH (VzF, L. Grosse)	29525 Uelzen	0162 -785 91 09
LWK Niedersachsen, Bst Nienburg (W. Naue)	31582 Nienburg	05021- 974 0147
LWK Niedersachsen, FB 3.5 (H. Meine-Schwenker)	26121 Oldenburg	0441- 801 692

Arbeitsgruppe Auswertung BZA-Bullenmast